

## 83. Liechtensteinischer Verbandsfeuerwehrtag

(Eing.) – Mit der Durchführung des 83. Verbandsfeuerwehrtages betraut, lädt Sie die Freiwillige Feuerwehr Gamprin am Wochenende des 22./23. Juni herzlich nach Bendern ein.

Der Festanlass beginnt am Samstag, 22. Juni, um 14 Uhr mit den Wettkämpfen der liechtensteinischen Feuerwehren. Eine grosse Zahl von Feuerwehrsektionen nimmt an diesen Wettkämpfen teil. Die Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl der Zuschauer und Teilnehmer.

Am Abend unterhalten Sie die bestbekannten «Jungen Klostertaler» im Festzelt.

Der sonntägliche Festanlass beginnt mit der Feier der Heiligen Messe im Festzelt. Für die musikalische Umrahmung der Messfeier ist der Kirchenchor Bendern besorgt.

Um 10 Uhr spielt der Musikverein Konkordia Gamprin zum Frühschoppen auf.

Nach dem feierlichen Einzug um 13.30 Uhr beginnt der offizielle Festakt im Festzelt. Ein Nachmittagskonzert des Musikvereins Frohsinn Ruggell sowie die Tombolaverlosung runden den Feuerwehrtag ab.

Die Freiwillige Feuerwehr Gamprin freut sich auf Ihr Kommen und wünscht Ihnen schon heute einen schönen Festanlass.

## LEUTE IN LIECHTENSTEIN

Monica Bortolotti, Meierhofstr. 651, Triesen, Tochter des Renato und der Heidi Bortolotti-Rheinberger, hat am Schweizerischen Ausbildungszentrum für Marketing, Werbung und Kommunikation SAWI, einer Tagesschule für Werbeassistenten, mit Erfolg bestanden und ist berechtigt, den Titel einer Werbeassistentin mit eidg. Fachausweis zu führen. Das Praktikum absolvierte Frau Bortolotti in der Werbeabteilung der Hilti AG in Schaan. Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss der höheren Fachprüfung recht herzlich und wünschen viel Erfolg.

### Unverbindliche Notenkurse vom 18. Juni 1991

|                      | Ankauf | Verkauf |
|----------------------|--------|---------|
| Österr. Schilling    | 12.09  | 12.34   |
| Deutsche Mark        | 84.95  | 86.95   |
| Pfund Sterling       | 2.45   | 2.55    |
| Franz. Franken       | 24.70  | 26.20   |
| Belgische Franken    | 4.05   | 4.30    |
| Holländische Gulden  | 75.25  | 77.25   |
| Lire                 | -1,095 | -1,195  |
| Pesetas              | 1.32   | 1.42    |
| US-Dollar            | 1.51   | 1.61    |
| Canadische Dollar    | 1.32   | 1.42    |
| Schwedische Kronen   | 23.10  | 24.60   |
| Dänische Kronen      | 21.65  | 23.15   |
| Norwegische Kronen   | 21.30  | 22.80   |
| Australische Dollar  | 1.12   | 1.22    |
| Griechische Drachmen | -70    | -85     |

Die aktuellen Devisenkurse erhalten Sie über Telefon 685 22

### Unverbindliche Edelmetallkurse

|                             |          |          |
|-----------------------------|----------|----------|
| 1 Unze in Dollar            | 366.50   | 369.50   |
| 1 kg Gold                   | 18 250.— | 18 550.— |
| 1 kg Silber                 | 214.—    | 234.—    |
| Krügerrand                  | 560.—    | 580.—    |
| Vreneli à Sfr. 20.—         | 104.—    | 114.—    |
| Gold- und Silbermünzen 1988 | 275.—    | 300.—    |

### SFr.-Festgelder mit Wirkung ab 11. Juni 1991

|           |         |
|-----------|---------|
| 3 Monate  | 7 %     |
| 6 Monate  | 7 %     |
| 12 Monate | 6 3/4 % |

### Zinssätze für Kassenobligationen

|           |         |
|-----------|---------|
| 2 Jahre   | 6 1/2 % |
| 3-6 Jahre | 6 1/4 % |
| 7-8 Jahre | 6 %     |

### Landesbank-PS

194.—

Die aktuellen Börsenkurse erhalten Sie über Telefon 685 23



Jeden Freitag ist die Landesbank in Vaduz auch über Mittag geöffnet!

## Kunst im Bankgebäude – ein Erfolg für beide Seiten

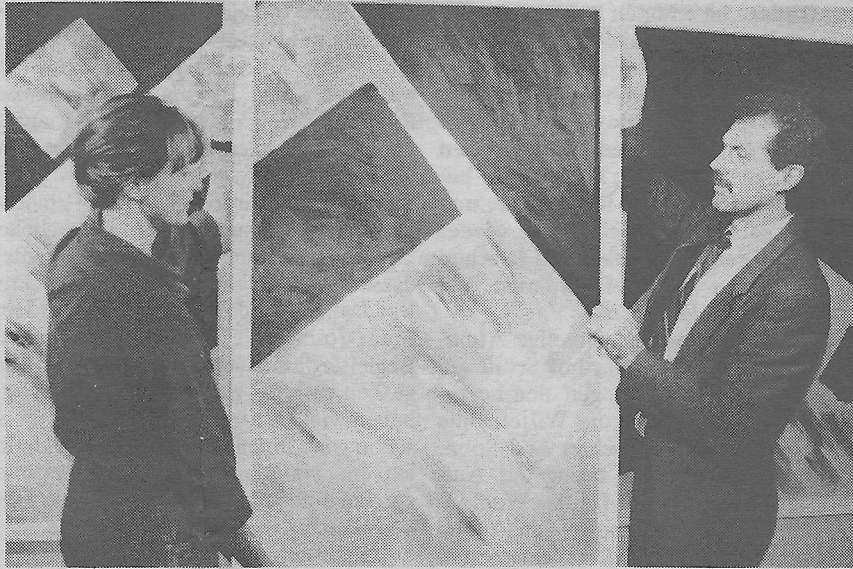
Am Montagabend ging die Ausstellung von Elisabeth Kaufmann-Büchel im Verwaltungsgebäude der Liechtensteinischen Landesbank zu Ende

(G.M.) – Die Liechtensteinische Landesbank ging ein gewisses Risiko ein, die Künstlerin Elisabeth Kaufmann-Büchel überlegte auch zweimal, ob sie in einem Bankgebäude eine Ausstellung machen sollte – doch am Schluss sind beide Seiten zufrieden. Die Künstlerin konnte ihre Werke einmal einem etwas anderen Publikum präsentieren, die Bank hatte über einige Wochen hinweg einen künstlerischen Wandschmuck. Rainer Gassner, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit bei der Landesbank, meinte nach Abschluss der Ausstellung, dass das Experiment «Kunst und Bank» fortgesetzt werde.

Für die Bankangestellten war ein Gewöhnungsprozess verbunden, nachdem das Verwaltungsgebäude vor einigen Wochen mit den Werken der Künstlerin Elisabeth Kaufmann-Büchel ausgestattet worden war. Teilweise seien die Bankangestellten begeistert von dieser Idee gewesen, erklärte Rainer Gassner am Montagabend beim Abräumen der Ausstellung, andere hätten sich skeptisch geäußert über den Versuch, die Kunst in das Bankgebäude zu bringen.

### Grosser Zuspruch an der Vernissage

Dass die Landesbank mit ihrem Experiment, Kunst in das Verwaltungsgebäude zu bringen, Erfolg haben werde, zeichnete sich bereits bei der Vernissage ab. Rund zweihundert kunstinteressierte Personen nahmen an der Eröffnung der Ausstellung teil. Nachher war das Interesse, wie Rainer Gassner meint, nicht mehr so gross. An den folgenden Öffnungszeiten wurde die Ausstellung zwar regelmässig von



Kunst im Bankgebäude: Elisabeth Kaufmann-Büchel und Rainer Gassner räumen am Montagabend die Kunstwerke im Verwaltungsgebäude der Liechtensteinischen Landesbank ab, die Elisabeth Kaufmann-Büchel zur Verfügung gestellt hatte. Die nächste Ausstellung mit Werken von Roberto Altmann soll nach den Sommerferien eröffnet werden. (Bild: Beat Schurte)

Kunstinteressierten besucht, doch reichte deren Zahl erwartungsgemäss nicht mehr an die Vernissage heran. Die Erwartungen sind nach den Ausführungen von Rainer Gassner dennoch erfüllt worden. Bei künftigen Ausstellungen soll das Konzept überdacht werden: Beispielsweise könnte sich Rainer Gassner vorstellen, dass an den Öffnungszeiten eine musikalische Begleitung oder ein anderes Rahmenprogramm organisiert wird. Die erste Ausstellung ist aber zweifellos ein wichtiger Gradmesser gewesen, fasst Rainer Gassner seine Eindrücke zusammen, um zu sehen, ob ein Interesse des Publikums besteht.

### Zusammenarbeit mit Tangente

Als positiv erachtet Rainer Gassner, dass die brachliegenden Räumlichkeiten des Bankverwaltungsgebäudes für eine Kunstaussstellung genutzt werden konnten. Die Architektur des Hauses bietet sich für eine Ausstellung an, meinte er mit Blick auf die grossen Wände und die verschiedenen Möglichkeiten auf den einzelnen Etagen. Die nächsten Ausstellungen werden in Zusammenarbeit mit der «Tangente» organisiert, die für die Beratung und die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler zuständig ist. Nach den Sommerferien wird Roberto Altmann seine

Kunstwerke präsentieren. Für spätere Ausstellungen ist nach den Ausführungen von Rainer Gassner auch gedacht, weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern eine Möglichkeit zu geben, ihre Werke der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Liechtensteinische Landesbank sieht diese Öffnung ihres Hauses für das aktuelle Kunstschaffen als einen Beitrag des Kultursponsorings.

### Teilweise anderes Publikum

Die Künstlerin Elisabeth Kaufmann-Büchel blickt ebenfalls positiv auf die Ausstellung zurück. Auch sie unterstreicht die gute Architektur des Gebäudes, das sich als Ausstellungsraum sehr gut eignet. An den verschiedenen Freitagabenden und Sonntagen konnte sie ein teilweise anderes Publikum als in Galerien beobachten. Offenbar ist für viele die Schwellenangst bei einer Bank weniger gross als bei einer Galerie, meint sie im Rückblick auf Gespräche mit interessierten Besucherinnen und Besuchern. Der Gedanke, in einem Geldinstitut die Kunstwerke präsentiert zu haben, beschäftigt die Künstlerin nicht, denn nach ihrer Meinung standen die guten Ausstellungsmöglichkeiten im Vordergrund. Ausserdem wurde die Ausstellung von der Bank gut begleitet, fügt sie hinzu. Positiv empfand sie auch die relativ lange Zeitdauer für die Ausstellung, von April bis Juni, die in einer Galerie in der Regel nicht möglich ist. Vorerst gibt es im Verwaltungsgebäude der Landesbank wieder leere Wände.

Wahrscheinlich dürfte sich bei den meisten Bankangestellten bald das Gefühl der Leere einstellen – bis neue Bilder anderer Kunstschafter hängen.

## Sind Menschen ohne Kinder Spielball der Gesellschaft?

Selbsthilfegruppen in Liechtenstein (Teil IX): Gruppe ungewollt Kinderloser im Gespräch

(E.B.) – 10 bis 15 Prozent aller Paare bleiben – ungewollt – kinderlos. In Liechtenstein gibt es eine Selbsthilfegruppe ungewollt Kinderloser, die in gemeinsamem Gespräch Erfahrungen austauschen will; die den persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Druck, der durch Kinderlosigkeit entsteht, aufarbeiten will. Und die nicht vergisst, sich auch über die moderne Fortpflanzungsmedizin und deren Folgen Gedanken zu machen. Die Gruppe, im Moment vier Frauen stark, betont, sie wolle keine Frauengruppe sein, auch Männer seien willkommen.

Wo liegt überhaupt – über den persönlichen Bereich hinaus – das Problem Kinderlosigkeit – Gesellschaft?

Im Gespräch mit der Gruppe wird deutlich, dass die Familie und auch die Gesellschaft nicht gerade zimperlich mit Frauen und Männern umgeht, die keine Kinder haben, welche wollen oder nicht wollen. Die Entscheidung für und auch gegen wird aus dem Privatbereich einer Ehe schnell heraus an das Licht der Öffentlichkeit gezogen. «Es kommen die Sprüche der anderen. Und man leidet darunter, auch, wenn man sich innerlich dagegen wehrt. Kinderlosigkeit wird plötzlich als Makel dargestellt und dann auch als Unvollkommenheit empfunden».

### Sprüche machen alles doppelt schwer

Diese Gruppe ist sich einig, dass dieses Verhalten «tief in unserer Gesellschaft verwurzelt ist» und eine der Frauen sagt, «und das Verhalten der anderen und die vielen Sprüche machen dann noch alles doppelt schwer».

Verbürgt sind Sätze wie: «Bei Euch klappt's nicht? Soll ich mal meinen Mann vorbeischieken?» Oder: «Soll Deine Frau doch aufhören zu schaffen und daheim bleiben, dann klappt's schon». Sätze wie diese fallen auch in milderer Form, doch sie alle dokumentieren den Druck der Gesellschaft, von Frauen und Männern gleichermassen. Auch die nebenbei gestellte Frage «Wollt Ihr eigentlich keine Kinder?» ist für die Frauen dieser Gruppe in der Regel kein Zeichen von Anteilnahme, sondern all dies sind Sätze, die das Ausgeliefertsein gegenüber der Gesellschaft nicht besser ausdrücken könnten.

### «Immer wieder und immer wieder»

«Immer wieder und immer wieder, und immer wieder fühlst Du Dich ausgeliefert

all den «guten» und den bösen Ratschlägen». Im Verlauf dieses Gesprächs kristallisiert sich heraus, dass einmal der Druck der Familie sehr stark ist, die immer wieder fragt, warum habt ihr noch immer keine Kinder; zum anderen der Druck der Gesellschaft ebenso stark, die fragt, warum adoptiert ihr kein Kind. Wollen Sie die Antwort wissen? «Wenn das so einfach wäre», ist die Antwort der Gruppe.

Statt der Schuldzuweisungen, die die Gesellschaft verteilt, ist die Gruppe sachlicher in der Wortwahl, «Grund der Kinderlosigkeit» formuliert sie. Zehn Prozent aller Paare, die ungewollt kinderlos bleiben, müssen sich den Grund der Kinderlosigkeit «teilen»: Zu 40 Prozent ist der Grund beim Mann zu suchen, zu 40 Prozent bei der Frau, die restlichen 20 Prozent verteilen sich zu gleichen Teilen.

### Verständnis von Betroffenen

«Jeder muss doch einen Weg für sich finden, jeder natürlich einen anderen», aber, die Runde dieser Frauen ist sich einig, dass es ganz wichtig war, – für jede –, einen Ort zu haben, an dem man sich unter Betroffenen aussprechen kann, wo man Verständnis findet. «Auch wir bieten keine Lösungen unserer Kinderlosigkeit. Sondern wir suchen Wege, ein sinnvolles Leben auch ohne Kinder zu leben. Für uns ist dieser Austausch auch mit einer Stärkung unseres Selbstbewusstseins verbunden», legt die Gruppe selbstbewusst ihre Ziele offen.

### Nur im Sinn: Schwanger werden

«Ganz sicher wollte ich nicht in eine Gruppe. Ich zum Beispiel hatte nur im Sinn, schwanger zu werden», sagt eine Frau, aber sie ergänzt auf die Frage, was

später dann für sie die Treffen der Gruppe gewesen seien: «In der Gruppe zu sprechen, auf wirkliches Verständnis zu stossen, ist wie eine Erlösung gewesen». Doch vergessen wir nicht den Part des Mannes. In vielen Fällen, so wird in dieser Gruppe geäußert, hat der Mann geduldig als Gesprächspartner zur Seite gestanden; auch er hat den Druck der Freunde und Kollegen gespürt. Doch offensichtlich sind es die Frauen gewesen, die den Druck der Umgebung intensiver gespürt haben, also eher Druck empfunden haben, ihre Probleme aufarbeiten zu müssen.

### Manche reagieren doch betroffen

Erziehung und die gesellschaftlichen Verhaltensmuster lassen den Nachbarn immer noch nicht in Frieden leben, weil es eben dem Nachbarn nicht gefällt, «doch muss gesagt werden, dass manche Menschen sehr betroffen reagieren, wenn man ihnen offen sagt, sicher, man wolle gern Kinder, aber ...».

### Leben und ein Vakuum ausfüllen

«Mein Ziel ist es, dass ich mit dem Leben kann, was ich habe. Und dass ich das Vakuum, das da ist, ausfüllen kann», sagt eine der Frauen im Gespräch.

In dieser Runde wäre man froh, wenn betroffene Männer und Frauen den Weg zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch finden. – Unter der Nummer 075 / 4 24 92 kann Kontakt mit der Gruppe ungewollt Kinderloser aufgenommen werden. – In dem nächsten Artikel unserer Serie über Selbsthilfegruppen werden wir in Freud und Leid der Zwilling- und Mehrlingseltern sehen und erleben, dass Drillinge nicht immer nur Kinderglück hoch Drei sind.

## Männerchor Nendeln feiert Geburtstag

(Eing.) – Am letzten Juniwochenende feiert der Männerchor Nendeln offiziell seinen 100. Geburtstag. In langer Arbeit wurde diese Feier vorbereitet. Am Freitagabend wird zuerst die Fotoausstellung «100 Jahre Vereins- und Dorfgeschichte» eröffnet. Schüler der Primarschule umrahmen diese Feier musikalisch. Sie zeigen an diesen Tagen ebenfalls Zeichnungen

und Werarbeiten. Beim offiziellen Festakt im Schulhaussaal wird die Festschrift über die hundertjährige Geschichte des Vereins vorgestellt, umrahmt von Vorträgen der Eschner Dorfvereine.

Am Samstag sind alle zum gemütlichen Dorffest eingeladen. Eine Attraktion verspricht der Jubiläums-Chor, in dem ehemalige und die aktiven Mitglieder gemeinsam mit einigen Liedern vor das Publikum treten. Der Männerchor Nendeln heisst alle am Freitag und am Samstag herzlich beim Schulhaus willkommen.

## «Kultur Journal» wird bunter

Das jüngste Heft des «Kultur Journal» präsentiert sich neuerlich mit vierfarbigem Umschlag. Neu ist, dass zwei weitere Seiten ein farbiges Gesicht bekamen und Künstler mit ihren Originalfarben vorstellen. Schwerpunkt und vom Titelblatt her bereits erkennbar ist das Thema «Tibet». Über die grosse Tibetausstellung in Vaduz ist im jüngsten «Kultur Journal» ebenso ein ausführlicher Bericht enthalten wie über die neueste Jussel-Publikation (Präsentation am 21. Juni) und über zwei weitere grosse Ausstellungen. Eine davon betrifft Ernst Martinek im Kulturhaus in Dornbirn und die andere Ausstellung ist in Appenzell im Kulturhaus Ziegelhütte.

Das breite Spektrum der Themen im «Kultur Journal» ist durch einen wissenschaftlichen Text von Hasso Gehrmann über seine Design-Theorie dokumentiert. Es gehört zum redaktionellen Konzept dieser monatlichen Zeitschrift im Bodensee, dass sie versucht, einen möglichst breiten Überblick sowohl regional als auch thematisch über das Kulturge-schehen zwischen Chur und Konstanz zu geben. Bestandteil dieser breiten Information ist auch der umfangreiche Terminkalender in der Mitte des Heftes.

## Wir nehmen Abschied

### Dr. med. Franz Marxer, Eschen †

Nach einem erfüllten Leben ist unser lieber Mitbürger Dr. med. Franz Marxer am Montag, 17. Juni in seinem 73. Lebensjahr gestorben. Seinen Anverwandten sprechen wir zum schmerzlichen Verlust unsere aufrichtige Anteilnahme aus. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. Juni, um 9.30 Uhr in Eschen statt.

Ein gepflegtes Bein soll enthaart sein!  
Haarentfernung mit Kalt- oder Warmwachs im Kosmetiksalon

**De'ago**

Rosmarie Defago  
Kosmetiksalon  
Kaufm.  
Fl.-9494 Schaan  
Tel. 075 2 23 99